

Der Halle Vierteljährlich 2,50 M., bei unregelmäßiger Abrechnung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. An ausländische Zeitungs-Bestellungen unter „Saale-Zeitung“ eingetragen unter „Saale-Zeitung“ gefolgt.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder beim Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, nach unseiner Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 75 Pf. Einleitend wöchentlich pränum.; Sonntag und Montag einmal, sonst pränum. täglich. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Redaktionsstelle: Markt 24.

Zur hygienischen Schulreform.

Schreiber hat am 2. März bei der Staatsberatung der Abg. v. Schenkendorf eine eingehende Stellungnahme dargelegt, worüber der hiesige Bericht (S. 1) berichtet. Da der Parlamentsbericht hierüber sehr kurz gehalten war, und in dieser wichtigen, für das Wohl unserer gesamten Jugend bedeutungsvollen Frage eine volle Lebenseinwirkung mit der Auffassung der königlichen Staatsregierung besteht, die dem Völkerverständnis volle Anerkennung sollte, geben wir den Grundgedanken der Ausführungen jetzt an der Hand des Stenogramms wieder. Schreiber führt, nachdem er zunächst zu den Vorlesungen den grundsätzlichen Standpunkt seiner Partei dargelegt hat, aus: Seit einigen Jahrzehnten hat in unseren Schulen, besonders in den höheren, bereits eine Bewegung eingesetzt, die durch hygienische Einrichtungen und durch aktive Körperpflege die Verbesserung des Gesundheitszustandes unserer Jugend im Auge hat. Man bekennt damit das dreifache Ziel einer tunlichst normalen Körperentwicklung, eines erzieherischen Einflusses auf den Charakter und einer größeren Freude für die Betätigung des reichen geistigen Lebens der Schule. Aber der treibende Gedanke ist doch der, daß in der heutigen Zeit mehr als in einer früheren die Mithilfe der Gesundheit ins Leben eines der wertvollsten, ja jedenfalls das notwendigste Gut ist. Alle geistige Bildung hat keinen Wert, wenn nicht die Gesundheit dem Menschen mit auf den Lebensweg gegeben wird. Die Bestrebungen für die aktive Körperpflege begannen etwa mit dem Erlaß des Kultusministeriums v. Söbner im Jahre 1882 und hat nachher zahlreiche Verordnungen und Erlasse des Ministers Wölffle sowie des gegenwärtigen Ministers zur Folge gehabt.

Solche Maßnahmen und Anregungen haben naturgemäß ihre Kräfte zu ziehen, ehe sie von der Ministerialleitung einerseits und andererseits aus den Einrichtungen des Volksschulwesens, welche sich der Sache angenommen hatte, auf die Schulen sich weiter ausbreiten, aber auch auf die Gemeinden. Denn die Gemeinden trugen ganz besonders hier deshalb in Betracht, weil sie die erforderlichen Turnplätze, Spielplätze und geräumigen gesunden Hallen für den Turnunterricht zu schaffen haben. Es kann alles Wünschenswerte des großen Wertes der körperlichen Erziehung nicht sagen, wenn nicht die erforderlichen Plätze und die sonstigen Vorbedingungen gegeben sind. Die königliche Staatsregierung hat es an Anregungen ihrerseits nicht fehlen lassen. ... Jahrelang sind auch die Bestrebungen, die aus dem Volksebene dahin erwachsen sind, und ebenfalls auf die Gemeinden eingewirkt haben. ... Die grundsätzliche Auffassung dieser Bestrebungen geht nicht dahin, Kräftigen zu bilden, sondern dem Menschen ein gesundes und leistungsfähiges Willensorgan mit auf den Lebensweg zu geben, das ihm befähigt, die Aufgaben, die Beruf und Vaterland an ihn stellen, zu erfüllen. Die wertvolle Erziehung ist lediglich Mittel zum Zweck der geistlichen Gesamtentwicklung und der Erfüllung der Lebensarbeit.

Trotzdem geht die Entwicklung dieser Dinge im Lande äußerst langsam vor sich. Während eine Reihe von Städten den nützlichsten Wettkampf führt, anderen Städten vorauszuweisen, bleiben doch noch recht viele fast in voller Unaktivität. Wenn man bedenkt, daß vor fast ein Vierteljahrhundert seit der ersten Anregung hinter uns haben, so darf man wohl also in zwei Jahren die 25-jährige Gedenkfeier dieses wirklich denkwürdigen Erlasses begehen, kann man darüber nur ein aufrichtiges Bedauern empfinden. Am schwierigsten liegen die Verhältnisse naturgemäß in den größeren Städten. Dort wird über das disponible Terrain in Mauten veräußert, oder es fällt der Spekulation anheim. Wenn hier nicht rechtzeitig eingegriffen wird, so kann man einem Zustande entgegengehen, der es in seinen Städten überhaupt ganz unmöglich machen wird, Terrain hierfür noch zur Verfügung zu haben. In der aller-schwierigsten Lage ist natürlich die größte Stadt des Reiches, Berlin.

Ich erachte den Kampfesprozeß, der sich zwischen Regierung und Bevölkerung einerseits und den Gemeinden andererseits nach dieser Richtung vollzieht, in seinen Ursachen keineswegs als einen schuldigen; er findet seine Erklärung darin, daß in den einzelnen Gemeinden die idealistische Seite mit der realwirtschaftlichen im Kampfe liegt. Aber nach einer so langen Entwicklung müßten beide Auffassungen sich einander doch schon mehr genähert haben. Die Vertreter der real-wirtschaftlichen Seite sollen nicht nur theoretisch die Sache als ganz richtig und zutreffend und auch bezweifellos, sondern auch in jedem einzelnen Falle durch die Tat beweisen, daß sie bei anderer Auffassung auch ihrerseits gerecht werden können. Im Hintergrund steht doch immer das öffentliche Interesse der Staatserhaltung des Volkes insofern als öffentliche Arbeit, als auch für die Landesverteidigung. Das deutsche Volk wird seiner Kulturaufgabe nur gerecht werden können, wenn seine Wehrkraft die zu gleicher Zeit der Ausdruck seiner inneren Lebenskraft ist, auch in den kommenden Geschlechtern gesichert bleibt. Sehr bezeichnend ist, nachdem die weiteren zu ergreifenden Maßnahmen der obersten Schulverwaltung aufgeführt sind — darunter auch die Erhebung einer bezüglichen unterrichtlichen Anstalten — die Schulverwaltung des Reichs, wie auch gegen den Freund selbst noch wenden, als welchen das Ministerium in dieser Richtung wohl bezeichnen darf. Möge die Staatsregierung dafür Sorge tragen, daß

auch in ihren eigenen königlichen Lehranstalten die gleichen Einrichtungen getroffen werden, wie sie solche von den kommunalen Anstalten fordert. Es sollen, wie mir mitgeteilt ist, die königlichen Anstalten hinter den kommunalen noch mannschaft zurückbleiben. Wenn die wohlwollenden Erlasse und Verordnungen des Ministers nicht nur auf dem Papier stehen, sondern wirklich eine lebensvolle Gehalt gewinnen sollen, wie das der dringende Wunsch weiter Volkstreu ist, dann ist es auch notwendig, daß der Kampf von der königlichen Staatsregierung auch nach dieser Richtung unterhütet wird.

Wie eingangs angedeutet, fanden diese Ausführungen, und zwar durch den Ministerialdirektor Dr. Alshoff, die volle Zustimmung sowie die Aufgabe der Alshoff. Derselbe schloß mit den Worten: „Die Versicherung will ich dem Vorkämpfer in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste hierdurch erteilen.“

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

— Die das „Hann. Tabl.“ nach einer Mitteilung von möglicher Seite aus bezüglich, ist nimmend der Polizeipräsident von Kassel, Vera, zum Polizeipräsidenten von Hannover ernannt worden.

Südwestafrika.

— Die „Köln. Ztg.“ erzählt, daß für Südwestafrika nicht nur ein weiterer Nachtrag zu dem Etat für 1904, sondern auch eine Ergänzung zu dem Etat für 1905 eingebracht werden müsse. Wie das Blatt weiter erzählt, wird der erstere um 26 1/2, Mll. Mark und die zweite Ergänzung für 1905 nahezu 34 Mll. Mark betragen.

Parlamentarisches.

— Die beiden freisinnigen Parteien haben beantragt: Der Reichstag wolle den Reichsanwalt ernennen, dessen Ertrag, das heißt der Verkauf von Heilmitteln, deren Zusammensetzung geheim gehalten wird (sogenannte „Geheimmittel“), und die Umfindung derselben durch die Besse einseitig für das Deutsche Reich auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt werden.

— Die national liberale Fraktion des Reichstages hat beschlossen, den Reichsanwalt zu ernennen, nach Anhörung der beteiligten Kreise der Industrie und des Handels, sowie der Vertreter der Patentanwälte eine baldige Reform im Patentsgesetz, des Gesetzes betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern und des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen in die Wege leiten zu wollen.

Hygiene und Medizin.

— Die einseitigen Arztpraxen für das Deutsche Reich wird am 1. April d. J. in Kraft treten. Den Bundes-Regierungen ist es überlassen geblieben, einen Preisnachschuß für Arzneilieferungen an öffentliche Anstalten und Kasernen und an solche Vereine und Anstalten, die der öffentlichen Armenpflege dienen, sowie für Tierärzteleien vorgeschrieben.

— Zwischen den Regierungen sämtlicher thüringischen Staaten sind Verhandlungen im Gange, die auf die Errichtung eines gemeinsamen Internats für geisteskrante Verbrecher abzielen.

See- und Flotte.

— Die „Säch. „Hohenpostern“ ist in Genoa eingelaufen und wird bis zum 23. hier bleiben; man bereitet große Festlichkeiten zu Ehren der Offiziere und der Besatzung vor.

Deutscher Reichstag.

(Gemeiner Bericht der „Saale-Zeitung“.) 156. Sitzung vom 6. März, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt. Am Bundespräsidenten: Graf Polabowsky u. a. Die zweite Beratung des Entsch. des Reichstages des Innern wird beim Titel „Gebalt des Staatsdieners“ fortgesetzt. Abg. Dr. Rothhoff (fr. W.) spricht sich gegen die Einschränkung des Souveränitätsrechtes aus und wünscht, daß auch das Feuer-Verbotswort in die Verordnungen einbezogen werde. Ferner verlangt Redner sozialpolitische Fortschritte für die Privatbeamten und die Zehner; zuerst ist es nötig, daß eine amtliche Statistik über die Lage dieser Leute veranlaßt würde, darauf müßte sich dann fernerhin die Übertragung der Arbeiterübertragungsstellen beziehen. Er verzichtet darauf, bestimmte Vorschläge zu stellen, um die Rüt von Verordnungen nicht zu vermeiden. Abg. Berner (Natl.) meint, die beiden Voren, die sich über der Sanfter angenommen hätten, wohnen in Berlin, hätten ein Schild an der Tür „Bettel und Sonetten ist verboten“ und würden daher von Souveränen nicht belästigt. Anders sei es auf dem Lande, dort herrsche förmlich eine Hausverleumdung, die behaupte zu können sei wie die Hausverleumdung. Die Wachen dürfen nehmen jeder immer mehr zu, daß es zu beachten, daß im Abgeordnetenhaus ein Antrag eingebracht ist, die Warensteuer zu erhöhen. Die Warenhäuser müßten von jedem bestraft werden, der den falschen Handel liebt. Der von dem Staatsrat beschlossenen Zusammenlegung der drei Versicherungs-gesetze würde auch er zustimmen, ebenso dem Gesetz zum Schutz der Bauhandwerker. Doch müßte hier das Bauhandwerk auch der Versicherungsvereine eingeschlossen werden. Abg. Gornowitsch (Soc.) befragt eine Resolution, durch die die verbündeten Regierungen ersucht werden, nach im Laufe dieses Jahres eine Verordnung zu erlassen, durch welche die Arbeit an den Sonnen- und Festtagen in Glasfabriken verboten würde mit Ausnahme der Stillarbeiter, die zur Unterhaltung der Glasfabriken notwendig sind. Er hält hieran eine absolute Glasfabrik und verbreitet sich in ausführlichen Darlegungen über die Verhältnisse in den Glasfabriken. Abg. Dr. Zupfer (Cent.) befragt eine Resolution, die einen Gehaltentwurf fordert, welcher bezüglich der Schiffen der Reichs-arme, Marine und Grenzschutz, ferner der Wehrmacht und Angehörigen der Reichsarmee über die Verhältnisse, die berufliche Aus- und

Fortbildung die gleichen oder ähnliche Schutzvorrichtungen vorzuziehen wie sie das Handelsregisterbuch und die Gewerbeordnung hinsichtlich der Handelsregisterstellen enthält.

Abg. Merz (fr. W.) teilt für erweiterten Rinderkrieg ein. Das Rinderkriegsgesetz ist zweifellos eine sozialpolitische Tat ersten Ranges. Jeder wird es nicht in allen Teilen zu durchgeführt, wie der Gesetzgeber es sich gedacht hat. Der Widerspruch gegen das Gesetz kam von dem engbrüstigen Kreise derer, die in der Rinderarbeit eine nicht verlässliche Quelle der Steuern erblickten und zu dieser Zeit Güterbesitzer waren. Der Reichstag der Stadt Breslau über die Wirkung des Rinderkriegsgesetzes zeigt, wie viel noch zu tun übrig bleibt, wie groß noch die Zahl der Kinder ist, die entgegen dem Gesetz, gewerblich beschäftigt werden. Wie kommt es, daß die Bestimmungen des Gesetzes so nicht beachtet werden können? Schuld liegt daran in erster Linie die Fassung des Gesetzes selbst, die einen Verstoß gegen Sinn und Geist des Gesetzes gestattet. Ferner ist das Gesetz selbst gerade in den Kreisen, die es angibt, zu wenig bekannt resp. es wird mißachtet und damit umgangen. Man müßte in intensiverer Weise, als dies bisher geblieben, die Lehrer und die Schule zur Kontrolle heranziehen. Nicht mangelhaft sind namentlich in dieser Beziehung die Ausführungsbestimmungen für Preußen. In diese Richtung muß man unabweislich mit dem Sekretariat der Art hinlenken. (Große Heiterkeit.) Die Jugend soll und muß des Gehelbes wirklich teilhaftig werden, der ihr durch das Gesetz zugeteilt ist.

Abg. Dr. Hoff (nat. Ver.) äußert sich dahin, daß eine gesunde Sozialpolitik nicht möglich ist ohne Klar- und Mittelstandspolitik. Ein wichtiges Wort heisst: „Nimmer strebe zum Ganzen“. Bedauerlich sei, daß der Staatssekretär sich verschiedenen Forderungen des Mittelstandes so wenig zugänglich gezeigt habe. Vor allem in der Frage des allgemeinen Versicherungswesens. Die Weitererhaltung wird hierauf am Dienstag 1 Uhr verhandelt. (Außerdem Montag 11 Uhr ebenfalls am Dienstag 11 Uhr verhandelt.) Schluß 5 1/2 Uhr.

Ausland.

Englisches Unterhaus.

Im Unterhause erklärte Premierminister Valfour, daß der Gesetzgeber für Irland sich zu dem demissionen einverstanden hat. Dasselbe führte Valfour aus, der Hauptgrund für die Ablehnung war der Umstand, daß der ungeliebte Streit den Wert von Irland als Zuchtgebiet für Geisteskrane bedeutend vermindert, wenn nicht gänzlich vermindert wäre; er (Valfour) billigt mit Bedauern das Demissionsgesetz. Der von Valfour erwähnte Streit bezieht sich auf die Haltung Wyndham und des Unterhaussekretärs für Irland Mr. Donnel gegenüber dem sogenannten Reformprojekt betreffend die Verwaltung Irlands, das von Lord Curzon eingegraben war.

Internationale Verbrüderungsprojekte.

Der Thomas Barclay erklärte in einer Ansprache an eine Rosenveinammlung im Londoner Dienst, daß eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Die internationale Freundschaft“ gegründet wurde, deren Zweck die Förderung der Freundschaft zwischen Leuten verschiedener Nationalität durch persönlichen Verkehr ist. Es handle sich hauptsächlich um England, Frankreich, Deutschland und die Union. Es seien schon Schritte für Besuche englischer Arbeiter in Frankreich und umgekehrt getroffen. Die Mitglieder solle ein Zentrum bilden, welches Briefe und ihre Mitteilungen zwischen einander austauschen können. Die genannten Länder sollten zusammengefasst werden, um den Deutschen zu wehren. Während seiner jüngsten Reise durch Deutschland habe er keinen Teil des Volkes gefunden, der einen Krieg wünsche.

Ein Bombenfund in Madrid.

Montag vormittag wurde vor dem Hause des Marquis de Puebla in Madrid eine Bombe gefunden, die aber noch rechtzeitig entfernt werden konnte, ehe sie zur Explosion kam.

Die Kirchen in Rußland.

Die Vorgänge, die sich vor Ende des Reichstages in Zarsofskio abspielten, werden in einer Wienerburger Deutsche Zeitung Wälder dem „Verl. Tagblatt“ zufolge wie folgt geschildert: Die Minister waren Freitag früh nach Zarsofskio gefahren und zunächst befürzt über das Manifest. Das morgens 9 Uhr 15 Minuten erschienen und das sie 10 Uhr 30 Minuten aufstiegen. Um 11 Uhr traten sie in einer Saale des Schloßes unter dem Vorhitz des Kaisers in einer Beratung zusammen, deren Gegenstand das Manifest sein sollte, das im Prinzip schon beschlossen war. Kam hatte der Kaiser den Saal betreten, als die Minister respektvoll ihr Erlaunen über das Manifest auszusprechen und dann erklärten, es könne ihnen notwendig, das Manifest am gleichen Tage zu veröffentlichen, da für den nächsten Tag schwere Verpflichtungen beständen. Der Zar antwortete, das Manifest genüge, um die Gemüter zu beruhigen, es sei also unnötig, das Manifest sofort zu publizieren. Wälder antwortete, die Situation in der Provinz sei bedrohlich, das Manifest, das seit acht Tagen feststehe, müsse publiziert werden, sonst seien die ernstesten Ereignisse zu befürchten. Nach 1/2-stündiger Diskussion forderte der Zar die Minister auf, frühlich zu gehen. Nach dem Frühstück verließ der Zar das Manifest und legte dann wieder: „Warum hat es solche Eile, das Manifest zu veröffentlichen? Wir können noch warten.“ Wälder erklärte darauf energisch, falls das Manifest nicht sofort publiziert werde, könnten die Minister für die öffentliche Ruhe nicht mehr einreden. Alle Minister stimmten dem bei. „Dann antwortete“, sagte der Zar, „ich werde unterziehen.“ Dann bemerkte er, daß auf dem Tisch weder Feder noch Tinte! Wälder ließ darauf aus dem Nebenzimmer Tinte und Feder. Der Zar hielt die Feder noch einige Minuten zitternd in der Hand und unterzeichnete dann langsam. Wälder hatte der Konferenz nicht beigewohnt.

Wie verlautet, soll die russische Volksvertretung in Form einer Legislatur, zum Reichsrat gehörenden Zusammensetzung werden.

In Bielefeld ist der Provinzialrat, der Chef der Polizei des Westfalens, ernannt worden. Die Arbeiter in Bielefeld stellen zahlreiche Beschwerden wirtschaftlicher Natur an. Auf der Straße wurde ein Arbeiter getötet, weil er sich weigerte, sich den Wachen anzuschließen.

In Wiatka wird der Unterricht in allen Schulen vorläufiglich bald wieder beginnen, doch fürchten sich die Eltern der Schüler, wegen der bedrohlichen Haltung einzelner Elemente der Bevölkerung, ihre Kinder auf die Straße zu lassen.

In Warschau wurden zwei Abteilungen Polizeisten verhaftet, im Fabrikbezirk Drexlow freilassen 40,000 Arbeiter.

Der Krieg in Ostasien.

Die Kämpfe am Sonntag.

Die Peterburger Telegraphen-Agentur meldet aus Wladiwostok vom Sonntag 4 1/2 Uhr: Die Russische der Japoneger durch verschiedene Punkte unserer Front wurden fortgesetzt, doch wurden sie überall zurückgeschlagen.

Die Russische Armee meldet aus Wladiwostok vom Sonntag 4 1/2 Uhr: Die Russen haben heute wieder einen Sieg errungen. Die Japoneger konzentrierten ihre Kräfte gegen Wladiwostok, hauptsächlich von Wladiwostok, aber sie konnten trotz aller ihrer Tapferkeit die Russen, die sich mit äußerster Häßlichkeit in ihren Reihen hielten, nicht davon abbringen.

General Kurapatkin meldet unter dem 5. März: In der Front bei Wladiwostok befindet sich der linke Flügel, auf dem rechten Ufer des Amur, bei dem Dorfe Wladiwostok, nachdem die Japoneger heute morgen wieder einen Sieg errungen, zwei Angriffe wurden zurückgeschlagen.

Unkontrollierbare Gerichte.

Nach einem Telegramm aus Tokio verlautet dort, daß die Japoneger eine Stellung auf höchstem Gelände 6400 m südlich von Wladiwostok erobert und besetzt halten.

Das Tokio verläutet gerüchtele, Kurapatkin sei bereits auf dem Rückzug von Wladiwostok, doch der japanische linke Flügel sei soweit vorgeschritten, daß eine Wiederholung der Vorgänge bei Wladiwostok zu erwarten sei.

Ein Bericht besagt, die Japoneger hätten Wladiwostok besetzt und die Russen befinden sich teils auf der Flucht, teils abgeschritten im verzweifeltesten Kampf.

Sonstige Meldungen.

In Katsudate ist ein japanisches Geschwader vereinigt, bestehend aus zwei Bataillonen, zwei Regimenten Artillerie, 16 Feldgeschützen und 24 Batterien, zwei Batterien Schiffsartillerie und 24 Batterien. Große Vorbereitungen sind auf Formosa als Abwehrmaßnahme angesetzt.

In Osaka hatten 200 gefangene Russen unter Führung eines Unteroffiziers zu entfliehen versucht, der Plan wurde aber durch die Wachmannschaften enttarnt.

Die japanische Regierung verweigert die Dotalagen in Korea und Jolotulka; in letzterem Ort tötet ein englischer Ingenieur die Arbeiter.

Zu nach dem Krieg eine Vergrößerung des Sonderzins zu erwarten ist, haben sich die Kompagnien entschlossen, ihre Dampfer auf dem Westsee ebenfalls groß bauen zu lassen, wie die amerikanischen Dampfer.

Der Generaldirektor des Ministeriums der ausländischen Angelegenheiten, Staatsminister Baron von Bernstorff, ist gestern Vormittag in Brüssel verstorben.

Halle und Umgegend.

Das Stadterwerbskollegium hat gestern die Kapitel 'Vormerkung', 'Einfache Schulden', 'Mietung und Verpachtung der Straßen', 'Mietung', 'Gemeinnützige Zwecke' und 'Gemeindegeldgaben' der bei dem letzten Kapitel wurde die Steuerrechnung für 1905 vorgenommen.

- 1/2 Prozent vom Vermögenswert der Grundstücke als Kaufverpflichtung = 90,000 Mark.
135 Prozent Zinsfuß zur Einkommensteuer = 3,366,700 M.
162 Prozent Zinsfuß zur Einkommensteuer = 876,750 Mark.
162 Prozent der bei Generalsteuer gleich 187 Prozent der städt. Generalsteuer = 510,630 M.
40 Prozent der Betriebssteuer.

Als die Sitzung nach 9 Uhr noch fortanderte und über das letzte Kapitel des Kommunalhaushaltsplans 'Zugewinn' noch abgehandelt werden sollte, bewies sich Stadtdirektor Diele die Unfähigkeit, die Sitzung zu schließen, mußte die Versammlung um 9 1/2 Uhr geschlossen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Gestern mittag hat die Königlich-Preussische Akademie der Künste in Berlin eine Gedächtnisfeier für Adolf v. Menzel im Konserthaus der akademischen Hochschule für Musik veranstaltet.

Hochschulrat der Universität. Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Hans Buchholz aus Bielefeld der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität in Halle die Arbeit 'Die Entwicklung der deutschen Literatur von Goethe bis zum Ende des 19. Jahrhunderts' vor.

Die Stadt Halle hat sich dem V.D.B. angeschlossen. Die Stadt Halle hat sich dem V.D.B. angeschlossen. Die Stadt Halle hat sich dem V.D.B. angeschlossen.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht zu Halle.

Beim Königl. Landgericht begann heute die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode, in welcher Landgerichtsrat Grünberg die Vorsitz führt. Als erste Sache kam zur Verhandlung die Angelegenheit des Hrn. Amstebler und Kaufmann Ferdinand Gustav Schulze aus Dürrenberg wegen Unterschlagung unterschieden empfangener Gelder, Urkundenfälschung und Verstoß gegen die Schwüre.

Die beiden Geschworenen wurden angeführt: Ingenieur Bau Debus-Halle, Kaufmann Segismund Wiedersheim-Halle, Fabrikant Alfred Baensch-Halle, Geschäftsführer Richard Holz-Halle, Richter Ferdinand Diele-Halle, Richter Otto Schütz-Halle, Richter Ernst Schütz-Halle, Richter Ernst Schütz-Halle, Richter Ernst Schütz-Halle.

Der leit 21. Des. in Haft befindlichen Königl. Amtsbieners Gustav Schulze, am 20. März 1870 in Bismühle bei Halle a. S. geboren, verheiratet, wurde zur Zeit gefasst. Im Jahre 1904 war Dürrenberg als Beamter die Beträge von 330,72 M. und 487,44 M. für sich behalten, die betreffenden Bücher unrichtig geführt und Urkunden gefälscht zu haben.

über 330,72 M. auf die Weite in seinen Besitz gebracht, daß er die Sendung ins Postamt nicht entgegengenommen, sondern dem Betreuer, nach Vorlegung dieses dem Selbstbild auf der Post in sich mit haben, den Inhalt aber in seinem Augen verheimlicht.

Nach dem Sommergericht.

Ein Eigentümer M. aus dem Teil von Halle, welcher früher zu Gröblich gehörte, war in Strafe genommen worden, weil er unterlassen hatte, den Rinnstein vor seinem Grundstück von Eis zu reinigen.

Provinzialnachrichten.

Sobbin, 6. März. [Vandalismus.] In den hiesigen Porphyrtwerken zertrümmerten unbekannt Täter ein beinahe vollendetes, für Wiesbaden bestimmtes Gipsartefakt.

Wettersburg, 6. März. [Landesverfassung.] Hier ist eine Bewegung im Gange gegen eine bevorstehende Verlegung der Bezirksgrenzen mit der Wagerbaur Landesverfassung geplant sein soll.

Schiffahrt, 6. März. [Lohnbewegung.] In der hiesigen Schiffsahrt sind die Arbeiter (technische Hilfsarbeiter) wegen der gestiegenen Preise, etwa 160, wegen Nichtanerkennung des Lohnstills von Seiten der Geschäftsinhaber die Arbeit eingestellt.

Giesebach, 6. März. [Zum Bahnbau Eisenbahn.] Die Arbeiten werden die Vorarbeiten in den nächsten Tagen in Angriff genommen.

Wernsdorf, 6. März. [Grabbental.] Die Provinz Sachsen hat dem Witzschener Erbkandl Beisitzer, der ihr ein großes Vermögen zur Errichtung eines Wälderbegräbnisses beigesteuert hat, jetzt auf dem hiesigen Schloßhof ein schönes Grabbental lassen.

Wittenberg, 6. März. [Selbstmord.] - Arbeitseinstellung. Ein grauenerregender Selbstmord wurde heute in Wittenberg begangen. Ein Arbeiter, welcher sich selbst im Wälderbegräbnis erschossen hat, wurde heute in Wittenberg gefasst.

Schiffahrt, 6. März. [Sibirien.] - Vorlesungen. Der im Jahre 1855 nach Sibirien geführte Landestrafikanten-Verein hiesigen Kreises wird demnächst sein 50-jähriges Jubiläum feiern.

In der Sitzung berathen, welcher Beschäftigung die Bismarck durch Einführung der ...

Ergebnisberathungen ...

Personaländerungen in der Kammer ...

6. März. Auf schmerzliche Weise verunglückt ist am Sonnabend ...

Vermischtes.

Genfstarke. Wie das Königsbitter ...

Untertragungen. In Alexandria ...

Irrenhaus-Tat des Generals ...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

St. Petersburg.

London, 7. März. König Edward ...

Madrid, 7. März. Wie demselben ...

St. Petersburg, 7. März. Fürst Ferdinand ...

London, 7. März. Fürst Ferdinand ...

London, 7. März. Unterstaatssekretär ...

London, 7. März. Unterstaatssekretär ...

London, 7. März. Unterstaatssekretär ...

London, 7. März. Unterstaatssekretär ...

London, 7. März. Unterstaatssekretär ...

London, 7. März. Unterstaatssekretär ...

London, 7. März. Unterstaatssekretär ...

London, 7. März. Unterstaatssekretär ...

Beratung des Marinegesetzes ...

Die Kabinettskrisis in Italien.

Nom. 7. März. Der König ...

Nom. 7. März. Wie die Mächte ...

Nom. 7. März. Es wird amtlich ...

Die Unruhen in Rußland.

Sotobivje, 7. März. Hier wurde ...

Katowitz, 7. März. 2000 von ...

Petersburg, 7. März. Der Gouverneur ...

Wladimir, 7. März. General ...

Wladimir, 7. März. Alle ...

Wladimir, 7. März. Infolge ...

Der Krieg in Ostasien.

Ein Visitat in Japan.

Tokio, 6. März. 3 Uhr nach ...

Tokio, 6. März. 3 Uhr nach ...

Die japanische Schiffsflotte.

London, 7. März. Wie der ...

London, 7. März. Wie der ...

London, 7. März. Wie der ...

London, 7. März. Wie der ...

London, 7. März. Wie der ...

London, 7. März. Wie der ...

London, 7. März. Wie der ...

London, 7. März. Wie der ...

Port Said, 7. März. Der Kreuzer ...

Verantwortlich für den ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt.

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft.

Die Forcellanfabrik Limbach.

Wochenbericht über den Markt.

S. Zielenziger, Bankgeschäft.

Der Verkehr auf dem Kohlenmarkt.

Der Markt für Kaliverte.

Preise von Kalk, Kuxen.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, and other values.

